

Protokoll Herbstversammlung vom 04. November 2016, Strickhof Lindau

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Protokoll Herbstversammlung 2015 (auf Website aufgelegt)
3. Begrüssungsworte von Hans Frei, Präsident ZBV
4. Infos über die DV von Bio Suisse vom 16. November 2016 durch Ruedi Vögele
 - Genehmigung Jahresplanung und Budget 2017
 - Gesamterneuerungswahl GPK
 - Parolen Initiative für Ernährungssicherheit des SBV
 - Einsprachen Speispilze resp. Substrathersteller
5. Infos zum Strickhof-Biotag vom 25. 11. 2016

1. **Begrüssung**

Co-Präsident Viktor Schlup begrüsst die zahlreich anwesenden Mitglieder und die Medienvertreter von Bauernzeitung und dem Schaffhauser Bauer. Speziell wird Hans Frei, Präsident des ZBV willkommen geheissen.

Entschuldigungen sind keine eingegangen.

Damit man für allfällige Konsultativabstimmungen gewappnet wäre, soll ein Stimmzähler gewählt werden. Vorgeschlagen und mangels weiter Vorschläge gewählt ist Röbi

2. **Protokoll Herbstversammlung 2015**

Das Protokoll der Herbstversammlung war auf der Homepage von Bio Zürich & Schaffhausen aufgeschaltet. Auf Anfrage wird zum Protokoll keine Wortmeldung gewünscht. Das Protokoll wird von Versammlung abgenommen und verdankt.

3. **Grusswort von Hans Frei, Präsident ZBV**

Er freue sich, anlässlich dieser Herbstversammlung von Bio Zürich & Schaffhausen ein paar Worte an uns Bio-Bauern/Bio-Bäuerinnen richten zu dürfen. Hans Frei bedankte sich für die gute Zusammenarbeit.

Er stelle fest, dass nicht mit den Fingern aufeinander gezeigt werden soll. Schlussendlich ver-

folgen beide Seiten (biologische und konventionelle Landwirtschaftsbetriebe) gleiches Ziel, nämlich die Lebensmittelproduktion. Es brauche eine funktionierende Zusammenarbeit der verschiedenen Produktionsrichtungen, damit der Absatz und Preis unserer Produkte gehalten oder sogar ausgebaut werden könne.

Er möchte aber auch die Gelegenheit nutzen, um für die „Initiative für Ernährungssicherheit“ vom schweiz. Bauernverband zu werben. Er bittet die Anwesenden um Unterstützung der Initiative.

4. DV Infos

Ruedi Vögele, Co-Präsident, informiert aus der Präsidenten-Konferenz und zu den Geschäften der anstehenden Delegiertenversammlung.

Er stellt mit einer Präsentation die Jahresziele und –themen von Bio-Suisse vor.

Auch das Budget 2017 wie sie an der DV abgenommen werden soll wird durch Ruedi aufgezeigt und bei einzelnen Punkten mit zusätzlichen Infos versehen. Alles in Allem sieht die Bio-Suisse ein Aufwand-Überschuss von Fr. 200'000.- resultieren, was im Bezug auf die Gesamtzahlen von Bio-Suisse eher eine rote Null bedeute.

Dann stünden an der DV auch Wahlen von Kommissionen an. Da diese aber aufgrund der kürzlichen Strukturreform noch nicht lange im Amt waren, gäbe es keine Rücktritte. So wäre es formell eigentlich nur eine Bestätigungswahl.

Dann gelte es die Parole für die Ernährungssicherheits-Initiative abzusegnen. Der Vorstand Bio-Suisse möchte eine neutrale Haltung verabschieden lassen.

Ruedi zeigt auf, aus welchen Überlegungen die Bio-Suisse-Führung zu dieser Haltung kommt.

Hans Frei, Präsident ZBV und Vize-Präsident SBV nimmt zur Haltung von Bio-Suisse Stellung und erläutert einige Punkte aus Sicht des SBV.

Freie Diskussion zum Thema „Ernährungssicherheits-Initiative“:

- Warum wurde die Initiative lanciert? Wie schon erwähnt, wäre ja Gesetze und Verordnungen eigentlich schon alle da.

SBVwolle über den Verfassungstext die bestehenden Absichten/Ansichten festigen und mit Wortwahl auch festigen bzw. stärken, so Hans Frei.

- Wie soll dann konkret die Produktion gestützt werden?

Im Markt muss Geld für die Produktion generiert werden und nicht über Direktzahlungen. Diese stünden weiterhin sehr in Diskussion. So Hans Frei.

- Um im Markt mehr Wertschöpfung zu generieren brauche es doch die Verfassung nicht!

noch grosses Potenzial, wobei man schon im Blick halten müsse welche Getreide schon einen hohen Inlandproduktionsanteil hat.

Aufgrund der schönen Zahl an Umsteigern werde vor allem aufgrund der grösseren Ackerbaubetriebe die Futtergetreide einen hohen Inlandanteil erlangen. Die Herausforderung werde sein, dass vor allem Umstellbetriebe aus der Westschweiz mit grossen Ackerflächen umstellen und so das Futtergetreideangebot v.a. während der Umstelljahre ansteigen lassen. Im Gegenzug stellen weniger Betriebe mit Tierhaltung um, sodass von dieser Seite die Nachfrage nach Futtergetreide nicht im gleichen Ausmass mithalte. So entstehe Preisdruck auf die Bio-Knospen-Futtergetreide.

Bei den Oelisaaten sehe die Situation schon nicht mehr so gut aus. Oelraps in Knospe-Qualität wurde bis anhin mehrheitlich durch die Genossenschaft Biofarm und dann noch etwas durch die Fenaco vermarktet. Nachdem jetzt Migros als grosser Abnehmer bei Biofarm weggefallen wäre, mussten grosse Anstrengungen unternommen werden um diesjährige Ernte vermarkten zu können. Coop konnte dazu ermuntert werden, die ganze inländische Knospe-Oelrapsernte zu übernehmen. Die Konsequenz daraus wären eine Flächenreduktion für nächstes Jahr und eine Preisreduktion, wobei über die Höhe dessen noch keine Angaben gemacht werden können.

Die Chancen im Ackerbau bestünden auch in den «Nischenprodukten», die Mehrheitlich von der Biofarm bearbeitet würde.

Aber im Grundsatz könne für die Bio-Knospen-Ackerprodukte eine gute Zukunftsprognose gemacht werden. Der Anbau hänge der Nachfrage immer noch hinterher. Aber eben, es brauche eine gute Verteilung der verschiedenen Ackerprodukte, damit nicht einzelne Produkt über den für die Preisbildung kritischen Inlandproduktionsanteil hinaus produziert werden.